

Uhrmacherverband Hessen

Vorstandssitzung am 7. April in Frankfurt a. M. Anwesend waren unter dem Vorsitz des Herrn Kollegen K. Karp (Darmstadt) folgende Herren: O. Schmidt (Gießen), J. Philipp (Gießen), Fr. Seelbach (Wiesbaden), K. Hartmann (Wiesbaden), P. Engelmann (Wiesbaden), W. Schwarz (Frankfurt a. M.), P. Herrmann (Worms), F. Lang (Frankfurt a. M.) und L. Coquot (Hanau a. M.). Es fehlten die Vertreter der Innungen: Darmstadt, Erbach-Dieburg, Alzey, Wetzlar, Mainz und Geinhausen. Entschuldigt hatte sich die Innung Friedberg. — Die Vorbereitungen für den Verbandstag in Wiesbaden sind in vollem Gange. Es sollen gegen 1000 Festschriften und Einladungen versandt werden. Das genaue Programm ist aus der Festschrift ersichtlich. Herr Uhrengrossist Sölter (Frankfurt a. M.), gelernter Uhrmacher, hat um die Genehmigung nachgesucht, selbstgefertigte Facharbeiten aus seiner Lehrzeit auf unserem Verbandstag auszustellen. Die Versammlung hat nichts dagegen einzuwenden. In einer früheren Vorstandssitzung wurde beschlossen, nur Zeichnungen unserer Fachklasse in Wiesbaden zur Ausstellung zu bringen. Da jedoch die Arbeiten des Herrn Sölter ausgestellt werden, fand der Vorschlag einiger Kollegen, auch fertiggestellte Arbeiten unserer Lehrlinge zu zeigen, ungeteilten Beifall. Den Innungsvorsitzenden soll dieser Beschluß mitgeteilt und dieselben gebeten werden, solche Arbeiten bis längstens 1. Mai an den Kollegen Fritz Seelbach (Wiesbaden) einzusenden. Betreffs Neuwahl des Vorstandes war sich die Versammlung einig, daß der seitherige Vorstand in seiner jetzigen Zusammensetzung wieder zur Wahl vorgeschlagen werden soll. Derselbe hat sich bereit erklärt, bei eventueller Wiederwahl anzunehmen. Die Versammlung beschloß mit Stimmenmehrheit, den für unseren Verbandstag vorgesehenen Vortrag des Herrn Genossenschaftsdirektor Köbler aus Wiesbaden: Ueber den Konkurs der „Präzision“ nicht abzuhalten. Man war der Ansicht, daß es besser sei, unseren Verbandstag mit längeren Debatten über die „Präzision“ zu verschonen, um die Gemüter nicht aufs neue aufzuregen. Herr Direktor Köbler soll dementsprechend geschrieben werden. Punkt 4 betraf Antrag des Kollegen Karp für unseren Verbandstag: Wahl eines Kuratoriums für unsere Fachschule. Zu Punkt 5, „Fachschule Frankfurt a. M.“, berichtet Kollege Schwarz (Frankfurt a. M.), daß der Verband unter den seitherigen Gesichtspunkten nicht mehr in der Lage sei, die Schule zu finanzieren. Es sind 400 Mk. vorgesehen, die Fachschule jedoch kostet 900 Mk. Es soll versucht werden, Gönner in unseren Innungen zu gewinnen, die durch freiwillige Beiträge die Fachschule stützen. Kollege Karp macht den Vorschlag, diese freiwilligen Beiträge gleich auf die Dauer von 3 Jahren festzulegen. Es wird eine Liste unter den Anwesenden zur Einzeichnung in Umlauf gesetzt. Dieselbe ergab die schöne Summe von 175 Mk. jährlich auf die Dauer von 3 Jahren. Diese Opferwilligkeit soll auf dem Verbandstag bekanntgegeben werden, und wird erwartet, daß dann eine in Umlauf gesetzte Einzeichnungsliste die notwendigen Mittel für unsere Fachschule aufbringt. — Da die Sitzung so überaus schlecht besucht war und es doch so wichtig ist, daß die Vertreter aller Innungen in den Vorstandssitzungen erscheinen, schlägt Kollege Karp vor, den fehlenden Mitgliedern zu schreiben, künftighin die Vorstandssitzungen regelmäßig zu besuchen, auf alle Fälle jedoch bei Verhinderung einen Vertreter zu entsenden und das Fernbleiben zu begründen. Bei dieser Gelegenheit sollen die Vorstandsmitglieder gebeten werden, die Mitglieder nochmals eindringlichst zum Besuch unseres Verbandstages in Wiesbaden zu bewegen. Auf der Ausschußsitzung soll angeregt werden, Reklameplakate für unsere „Centra“-Uhr für die Anschlagssäulen herzustellen. Ferner ein Antrag Wiesbaden wie folgt: „Der Zentralverband möge Protest erheben gegen das Ueberhandnehmen der Straßenuhren an allen Arten Geschäften. Die Straßenuhr sollte nur das Wahrzeichen eines Uhrmachergeschäfts sein.“ Auf Antrag der Innung Gießen ist der Markenuhr G. m. b. H. zu schreiben, so rasch als möglich Listen über die Kollegen herauszugeben, die die „Centra“-Fabrikate führen dürfen¹⁾. Auf das Rundschreiben des Zentralverbandes Nr. 105, betreffs Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe, soll folgendermaßen geantwortet werden: Die gesetzlich festgelegte Sonntagsruhe ist in allen Teilen unseres Deutschen Reiches einheitlich durchzuführen. Um Härten zu vermeiden, wäre es nötig, bei uns in Deutschland, ebenso wie in England und Amerika,

der arbeitenden Bevölkerung Gelegenheit zu geben, ihre Einkäufe an Samstagnachmittagen zu tätigen. Zur Hauptausschußsitzung soll diesmal nach allgemeiner Aussprache nur ein Vertreter entsandt werden, da die gegenwärtigen Kassenverhältnisse eine größere Ausgabe nicht gestatten. K. Karp, Vorsitzender. Coquot, Schriftführer.

Landesverband der Uhrmacher Sachsens

Der Landesverband rüstet eifrig zu seinem diesjährigen Verbandstag vom 5. bis 7. Juni in Pirna a. Elbe im Hotel „Schwarzer Adler“. Mit Begeisterung stimmten die Kollegen im Vorjahr in Zwickau Pirna zu, und die Pirnaer Kollegen haben sich mächtig ins Zeug gelegt, den gehegten Erwartungen zu entsprechen oder sie noch zu übertreffen. Aber auch der Vorstand des Verbandes hat weder Mühe noch Zeit gescheut, den Besuchern der Tagung etwas von dauerndem Wert zu entbieten. Ernstlich ist bisher gearbeitet worden, um den Erfordernissen gewappnet zu begegnen, ernste Arbeit soll auch in Pirna geleistet werden.

Namhafte Männer werden über zeitgemäße Themen Vorträge halten. Vor allem seien die Optik führenden Kollegen darauf aufmerksam gemacht, daß der Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Optischer Geschäfte (WOG) Herr Brandt (Berlin) in einer extra für die Uhrmacher-Optiker abgehaltenen Versammlung über die Ziele des WOG und den Verbandstag in Eisenach sprechen wird.



Die neue Fahne der Uhrmacherrinnung Bremen, die am 25. April anlässlich der 50 Jahr-Feier der Innung Bremen geweiht wurde

In der Hauptversammlung werden die Themen „Das Handwerk und seine Organisation“ und „Das neue Einkommensteuer- und das sächsische Gewerbesteuer-gesetz“ von berufener Stelle aus Aufklärung bringen. Eine Ausstellung in den Räumen des Tagungslokales wird die Kollegen mit den neuesten Erzeugnissen unserer Branche bekanntmachen. Gerade die Kollegen aus den Orten, die wenig von Vertretern besucht werden, haben hier Gelegenheit, sich über alles zu orientieren. — Neben der ernsten Arbeit soll uns aber der Frohsinn für einige Stunden der Alltagsorgen entheben. Der Begrüßungsabend am Sonnabend Abend ist schon ein Kabinetstück für sich. Ich kann jedem Kollegen nur dringend empfehlen, schon am Samstag Abend nach Pirna zu kommen, um sich von leichtbeschwingter Muse in eine andere Welt entführen zu lassen. Klassische Musik, bezaubernder Solotanz und gesunder Humor sind das Zeichen des Begrüßungsabends.

Unsere Frauen, von denen aber auch alle kommen müssen, werden während der Verhandlungen Pirnas idyllische Lage, die uralten Bauwerke, die lauschigen Plätze und Winkel, die Elbe mit ihren Wiesen und Familienbädern gezeigt. Rosenpracht herrscht um diese Zeit in Pirna, und wer will, kann sich mit Rosen bekränzen, denn Kollege Kuppe hat zu diesem Zweck extra ein Rosarium angelegt.

Den Clou des Sonntagsnachmittags aber soll eine Dampferfahrt im Extradampfer elbaufwärts bilden. Die Rückfahrt auf dem Schiff am Abend wird die Teilnehmer in ein Märchenland versetzen, denn die Höhenfeuer, die an den steilen Felsenufeln der Elbe magisch emporlodern werden, haben bei allen, die jemals etwas Derartiges sahen, einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen. Der Montag soll dann in Ausflügen die Schönheiten der Sächsischen Schweiz erschließen.

¹⁾ Laut Bekanntmachung in der UHRMACHERKUNST, Nr. 14, S. 274, ist das ohnehin beabsichtigt. Die Schriftleitung.